

Ausstattung mit Tabellen im fortlaufenden Text ist sehr informativ und gelungen. Der Anhang mit 100 Farbfotos von Pflanzen wirkt dagegen etwas aufgesetzt und scheint eher der Modeerscheinung zu folgen, alles bebildern zu wollen.

Doch berühren die genannten Details nicht den Inhalt des Buches, welches insgesamt als sehr gelungen eingeschätzt werden muss. Angesichts der Landschaftsveränderungen, die man während der Bundesgartenschau 2007 in Gera und Ronneburg bewundern konnte, wird dem Leser anhand der hier genannten Fakten die Leistung erst richtig bewusst und deutlich. Der Preis ist angesichts der Ausstattung, des Umfangs und der Gestaltung sehr moderat.

H.-J. ZÜNDORF

SHETEKARI, S. & JACOBY, M.: Gebirgsflora & Bäume des Kaukasus. – [Javakhsivili Univ.], [Tbilisi] 2009. 315 S. (ISBN 978-99940-984-0-8, Vertrieb im deutschsprachigen Raum durch Verlag Rüdiger BIERMANN, Telgte mit ISBN 978-3-9813082-1-1) 33,00 €

SHETEKARI, S. & JACOBY, M.: Mountain Flowers & Trees of Caucasia. – [Javakhsivili Univ.], [Tbilisi] 2009. 320 S. (ISBN 978-99940-984-1-5) 33,00 €

Nach dem auch künstlerisch gut gestalteten Quartband „The Caucasus and its Flowers“ von Vojtěch HOLUBEC & Pavel KRIVKA (2006) und dem zwar im Format kleineren, aber auch „gewichtigen“ „Flowers of the Tanscaucasus and Adjacent Areas“ von Eleonora GABRIELIAN & Ori FRAGMAN-SAPIR (2008) legen Shamil SHETEKARI & Martin JACOBY 2009 mit ihrer „Gebirgsflora & Bäume des Kaukasus“ (englisch als „Mountain Flowers & Trees of Caucasia“) erstmals ein „rucksackfreundliches“, reich bebildertes Taschenbuch für das beliebte Exkursionsgebiet vor.

Am Anfang steht ein Bestimmungsschlüssel der behandelten Pflanzenfamilien (p. 7-11), es folgen knappe Schlüssel zur Bestimmung der Gattungen für 12 größere Familien (p. 12-23). Danach werden (p. 24-297) ca. 970 Arten jeweils auf der linken Seite des Buches mit Morphologie, Blütezeit, Standort und Verbreitung kurz charakterisiert (6-9 pro Seite) und bis auf sehr wenige Ausnahmen auf der rechten Seite durch kleinformatige Farbfotos illustriert (teilweise ergänzt durch eingeschaltete Detailfotos).

Dieses Taschenbuch will keine Bestimmungsflora für die kaukasische Region sein, es behandelt weniger als ein Fünftel des Florenbestandes. Viele Gruppen fehlen vollständig, so werden keine Pteridophyten oder „Grasartige“ (Poaceae, Cyperaceae, Juncaceae) behandelt. Für eine erste Orientierung im Gelände stellt das Büchlein aber eine wertvolle Hilfe dar.

Leider haben sich einige Fehler eingeschlichen, die auch Heiko KORSCH bei der Korrektur der deutschen Texte nicht bemerken konnte, denn die Fotos lagen ihm nicht vor. So ist die abgebildete *Salvia nemorosa* (p. 181) *S. verticillata*, als *Lamium album* (p. 185) ist ein *Galeopsis* fotografiert, das Bild von *Lythrum salicaria* (p. 141) ist beim Druck um 90° falsch gedreht.

Ein sehr knappes, bibliographisch ungenaues „Literaturverzeichnis“ (p. 298) und ein als „Stichwortverzeichnis“ titulierter Index der Pflanzennamen (p. 299-315) beschließen die deutsche Ausgabe, in der englischen ist dem „Index“ noch „A botanical vocabulary“ mit Erläuterungen von Fachbegriffen vorgeschaltet.

H. MANITZ

STÖCKLIN, J. & HÖXTERMANN, E. (ed.): DARWIN und die Botanik. – Basiliken-Presse, Rangs Dorf 2009. 246 S. (ISBN 978-3-941365-00-1) 24,00 €

Zu den zahlreichen Veranstaltungen im DARWIN-Jahr 2009 gehörte auch ein Symposium, das die Schweizerische Botanische Gesellschaft gemeinsam mit der Basler Botanischen Gesellschaft durchgeführt hat. Es behandelte, wie von den Veranstaltern zu erwarten war, die botanischen Arbeiten von Charles DARWIN (1809-1882). Der von der Basiliken-Presse im Verlag Natur und Text in Brandenburg GmbH sorgfältig und in gewohnter Qualität vorgelegte Band eröffnet die (ungezählte) Reihe „Biologehistorische Symposien“. Unter dem Titel „DARWIN und die Botanik“, herausgegeben von J. STÖCKLIN und E. HÖXTERMANN, sind die Symposiumsbeiträge wiedergegeben, ergänzt durch zwei Arbeiten, die DARWINs Beiträge zur Blütenbiologie und zur Karnivorenforschung behandeln.

Nach einer Einführung folgt ein recht schwarz-weiß gezeichneter Essay von Hermann SCHLÜTER zum Thema „Die Geburt der Evolutionstheorie von Carl von LINNÉ bis Charles DARWIN“ (p. 13-35). Daran schließt sich eine sehr lebendige und kenntnisreiche Schilderung von „DARWINs Weg zur Botanik“ durch Jürke GRAU an (p. 37-59). Jörg STÖCKLIN behandelt „DARWIN und die Pflanzen der Galápagos-Inseln“ (p. 61-75). Von den über 1400 Belegen an Gefäßpflanzen, die DARWIN auf seiner Reise sammelte, stammen

über 200 von den Galápagos-Inseln, von denen J. D. HOOKER 78 als neu beschrieb. Mehr als 50% der Flora hier sind Endemiten, hervorzuheben sind *Scalesia* (Asteraceae) mit 19 und *Opuntia* (Cactaceae) mit 14 endemischen Sippen.

Nun schließen sich drei Beiträge über botanische Bereiche an, in denen DARWIN wichtige Entdeckungen machte: S. SCHNECKENBURGER behandelt in seiner Arbeit „DARWIN und die Blütenbiologie“ besonders dessen Untersuchungen zur Bestäubung der Orchideen und zur Heterostylie (p. 77-101), W. ADLASSNIG, T. LENDL, M. PEROUTKA & I. K. LICHTSCHEIDI. beschäftigen sich mit DARWINS Karnivorenforschung (p. 103-130) und E. HÖXTERMANN mit „DARWIN und das Bewegungsvermögen der Pflanzen“ (p. 133-157). Historisch sehr weit ausholend behandelt V. WISSEMAN DARWINS Ansichten zur Hybridisierung bei Pflanzen (p. 159-180). Mit DARWINS „Divergenzprinzip“ glaubt A. HECTOR Anklänge zur späteren Ökosystemforschung gefunden zu haben (p. 183-190). Mit den bis in unsere Gegenwart reichenden Diskussionen um „neutrale Merkmale“ beschäftigt sich T. JUNKER (p. 193-211).

Ein großer Gewinn für den vorliegenden Band ist das Verzeichnis von „DARWINS Schriften botanischen Inhalts“, das J. STÖCKLIN zusammengestellt und kenntnisreich kommentiert hat (p. 213-224). 16 Seiten mit gut gedruckten Farbtafeln, Angaben zu den Autoren und ein Personenregister beschließen den ansprechenden Band.

H. MANITZ

ZÜNDORF, H.-J., GÜNTHER, K.-F., KORSCH, H. & WESTHUS, W.: Flora von Thüringen. Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Thüringens. – Weissdorn-Verlag, Jena 2006. 764 S. (ISBN 978-3-936055-09-2) 44,90 €

Nur wenige Jahre nach dem Erscheinen des Verbreitungsatlasses der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens von H. KORSCH & al. (2002) liegt jetzt nach etwa 150 Jahren auch wieder eine Flora für Thüringen vor.

Dem Verleger G. HIRSCH ist zu danken, dass er zu gleicher Zeit einen Neudruck des 1850 erschienenen Taschenbuches der Flora Thüringens von F. C. H. SCHÖNHEIT herausgebracht hat. So lässt sich eindrucksvoll das Ergebnis der seither geleisteten Arbeiten vieler Botaniker und Floristen deutlich machen.

Seit dem Erscheinen der Flora SCHÖNHEITS sind innerhalb Thüringens zahlreiche Regionalfloren veröffentlicht worden. Aber für eine gesamthüringische Flora blieb es bei Absichtserklärungen oder Vorarbeiten. Hierzu sagt REINECKE in seiner „Flora von Erfurt“ (1914): „Nur Unkenntnis kann die Hindernisse unterschätzen, die sich derartigen Arbeiten entgegenstellen. Dazu kommt, daß sie nicht das erhebende und belohnende Gefühl der Befriedigung gewähren, insofern sich schon während ihrer Ausführung beständig Berichtigungen und Ergänzungen nötig machen, deren Ende nicht abzusehen ist.“

Durch die Bemühungen der Autoren und der mehr als 400 Mitarbeiter der Kartierung, unterstützt durch die zeitsparenden Möglichkeiten moderner Computertechnik, ist ein mehr als 760 Seiten umfassendes Buch entstanden, das den Namen „Flora von Thüringen“ wirklich verdient. Nach einleitenden Worten des Dankes an die zahlreichen Mitarbeiter und Helfer wird die Naturlausstattung Thüringens (Geologie, Böden, Klima, Hydrologie und naturräumlich-pflanzengeographische Gliederung) dargestellt. Einem Überblick zur Geschichte der floristischen Erforschung Thüringens und zum Naturschutz schließt sich der Hauptteil der Flora, die Darstellung der Arten und ihrer Verbreitung auf etwa 540 Seiten an.

Den Namen der Arten folgen Angaben zu ihrer Erkennung und zur Unterscheidung von Verwandten, zu Unterarten, zum Standort und zur allgemeinen Verbreitung. Arten, die in Thüringen verbreitet sind, werden nur durch die allgemeinen Angaben vorgestellt. Das Bild ihrer durch die Kartierungen festgestellten Verbreitung kann besser auf den Karten des oben genannten Verbreitungsatlasses nachgesehen werden. Den nur zerstreut in Thüringen vorkommenden Arten wird eine kleine Verbreitungskarte beigegeben. Die Unterscheidung der vor 1990 (hohle Kreise) und der ab 1990 (volle Kreise) festgestellten Vorkommen vermittelt ein Bild von Veränderungen der Verbreitung in rezenter Zeit, z.T. durch menschliche Eingriffe. Sehr zu loben sind die Bestimmungshilfen durch Beschreibungen und Abbildungen charakteristischer Merkmale bei vielen Arten oder Artengruppen.

Dem sehr intensiv ausgearbeiteten Hauptteil der Flora folgen ein Verzeichnis der selten unbeständig eingeschleppten oder verwilderten Arten und eine Liste von Fehlangaben für die thüringische Flora. Ein fast 50 Seiten umfassendes Literaturverzeichnis mit mehr als 2000 Literaturstellen schließt die Flora ab, in der 2473 Arten beschrieben werden, von denen 1515 als indigen für Thüringen angesehen werden. Vor dem abschließenden Register sind auf 70 Seiten mehr als 280 sehr gute Farbfotos zur Verdeutlichung der Morphologie der Pflanzengestalten und ihrer Schönheiten eingefügt. Bei dem großen Umfang des Werkes konnte meine Durchsicht nur recht oberflächlich vorgenommen werden, um mit Erstaunen festzustellen, dass keine Druckfehler entdeckt werden konnten bis auf eine Bildunterschrift der Farbtafeln, wo auf Seite 656 statt *Astragalus excapus* „unlateinisch“ *excapus* steht.